

Offener Brief zum Artikel „Auf den Spuren von Greta Thunberg“, in d. Main Post v. 16.Sept.2019, an Eva Boyks, Schulleiterin Schwester Katharina Merz und die Main Post.

Liebe Eva Boyks, sehr verehrte Schulleiterin Schwester Katharina Merz, sehr geehrte Damen und Herren,

als ein Mann, der den Herrn Jesus sehr liebhat, soll ich Dir/Ihnen ein paar Zeilen schreiben. Aus menschlicher Sicht ist Dein Engagement für die Umwelt, Deine Achtsamkeit im Umgang mit den Ressourcen, Dein Mut und Deine Kühnheit, mit Deiner Überzeugung vor das Lehrerkollegium treten zu wollen sehr außergewöhnlich und lobenswert. Auch die St.-Ursula-Schule ist mit ihrem Schuljahresmotto 2019/20: „Für (D)EINE (UM)WELT. Du kannst etwas bewegen!“, sehr nah an den Problemen unserer Zeit.

Doch was sagt die Bibel dazu?

„Himmel und Erde werden vergehen, aber meine Worte werden nicht vergehen“ (Matth.24, 35).

Wenn wir den Schöpfergott und das Wort Gottes zu Wort kommen lassen, ergibt sich ein ganz anderes Bild, und auch die Ursachen und die Möglichkeiten der Abhilfe der „Klimabedingten Schwierigkeiten“, unterscheiden sich sehr wesentlich von allen menschlichen Bemühungen.

Anhand der **3 ½-jährigen Dürre in Israel**, der Geschichte von Elia, König Ahab und den Baals Priestern (1.Könige 16, 30 – 18, 48), möchte ich Dir und Ihnen die biblische Sichtweise näher erklären. Die Bibel sagt, dass König Ahab, den Gott Israels mehr erzürnte als alle Könige von Israel, die vor ihm gewesen waren. Die Israeliten glaubten schon auch noch an Gott, beteten aber viele andere Götter an, d.h. vieles war ihnen wichtiger und sie wollten einfach auf nichts verzichten. Dann sandte Gott, Elia zu König Ahab, um ihm folgende Nachricht auszurichten: „So wahr der Herr, der Gott Israels, lebt, vor dem ich stehe: es soll diese Jahre weder Tau noch Regen kommen, ich sage es denn.“ Daraufhin regnete es 3 ½ Jahre nicht, was eine große Dürre und eine dramatische Hungersnot für Menschen und Tiere mit sich brachte. „Nach einer langen Zeit kam das Wort des Herrn zu Elia, im dritten Jahr: Geh hin und zeige dich Ahab, denn ich will regnen lassen auf die Erde.“ So machte sich Elia auf den Weg zum König und traf unterwegs auf König Ahab, der verzweifelt das Land durchstreifte nach Wasserquellen und Bächen, um Gras zu finden, damit nicht alle Rosse und Maultiere umkommen. Als Elia auf Ahab trifft, **beschuldigt Ahab Elia, dass er Israel ins Unglück gebracht habe**. Elia weist die Anschuldigungen zurück und zeigt Ahab, dass sein **Götzendienst Ursache des Unglücks**, der verheerenden Dürre ist. Ahab gehorcht ohne Widerspruch der Aufforderung Elias, sämtliche 450 Propheten des Baal, die 400 Propheten der Aschera und das ganze Volk am Berg Karmel zu versammeln. Dort tritt Elia vor und spricht zum Volk. Er ruft die Anwesenden auf, sich entweder für Gott oder für Baal zu entscheiden. Elia fordert zwei Jungstiere, um das Gottesurteil herbeiführen zu können. Die Baals Priester sollen einen als Opfer vorbereiten, und er will den anderen zubereiten. Danach sollen die 450 Priester ihren Gott Baal bitten, dass er Feuer sende und Elia will an seinen Gott die gleiche Bitte richten. **Der Gott, der mit Feuer antwortet, soll als der wahre Gott gelten**.

Die Baals Priester mühen sich viele Stunden vergeblich, ihren Gott durch Rufen, Tanzen und Kasteiungen zum Handeln zu bewegen, aber es fällt kein Feuer vom Himmel. Nach ihrem Misserfolg richtet Elia einen Altar von 12 Steinen auf, lässt das aufgeschichtete Holz und das Opfer mit viel Wasser übergießen und betet zu seinem Gott. Der antwortet prompt, indem er Opfertier, Holz, Wasser und Steine des Altars vom Feuer verzehren lässt. Das Volk fällt zu Boden und bekennt: „**Der HERR ist GOTT**“ Elia tötet die Baals Priester am Bach Kischon. Er fordert Ahab auf, sich auf baldigen Regen einzustellen. **Elia betet allein auf dem Gipfel des Karmel um Regen, der nicht lange auf sich warten lässt**. Das Volk

Israel ist von seinen falschen Wegen umgekehrt, Gott ist gnädig, beendet die Dürreperiode und lässt es wieder regnen.

Liebe Leser, liebe Eva Boyks, sehr geehrte Schulleiterin, wenn wir daran festhalten, dass Gott der Schöpfer dieser Welt ist, dass er die Naturgewalten befehligt, dann gibt es keine Lösung ohne den allmächtigen Gott. Die Bibel sagt: „Alles, was er will, das tut er im Himmel und auf Erden, im Meer und in allen Tiefen; der die Wolken lässt aufsteigen vom Ende der Erde, der die Blitze samt dem Regen macht, der den Wind herausführt aus seinen Kammern“ (Ps. 135, 6+7). In Maleachi 3,6 steht geschrieben: „Ich, der Herr wandle mich nicht ...“, diese Tatsache dürfen wir nicht vergessen. Wenn wir Gottes Wort lieben, dann müssen wir fragen, warum lässt Gott diesen Klimawandel mit all seinen extremen Erscheinungsformen zu? Wir müssen uns auch fragen, interessiert es uns noch, was Gott wichtig ist, oder wollen wir uns von Gott nichts mehr reinreden lassen, das ist doch heute nicht mehr zeitgemäß! So möchte ich lediglich ein paar wenige Punkte anführen, wo der moderne und nur religiöse Mensch, sich nicht mehr um die Meinung Gottes kümmert. So betrachtet der aufgeklärte Mensch, Abtreibung, Homosexualität, Ehe für Alle, Gender und vieles andere, als ein Recht auf persönliche Freiheit und das muss Gott einfach so hinnehmen, und wenn er das nicht tut, dann ist es uns auch egal.

Greta Thunberg und die „Fridays for Future“ – Bewegung, machen es genauso wie König Ahab damals, sie beschuldigen andere, für die Klimakrise verantwortlich zu sein. Greta beschuldigt Politiker, mit ihrer Trägheit in der Klimakrise die junge Generation verraten zu haben. „Wie konntet ihr es wagen, meine Träume und meine Kindheit zu stehlen mit euren leeren Worten?“, rief die junge Schwedin den Mächtigen dieser Welt entgegen (Münchner Merkur). So wie Elia damals die Anschuldigungen des Königs zurückgewiesen hat, möchte ich die Beschuldigungen aller „Klima-Aktivisten“ zurückweisen und euch zurufen mit den Worten Davids: „Die Toren sprechen in ihrem Herzen: „Es ist kein Gott“ Sie taugen nichts; ihr Treiben ist ein Gräuel, da ist keiner, der Gutes tut. Der Herr schaut vom Himmel auf die Menschenkinder, dass er sehe, ob jemand klug sei und nach Gott frage“ (Ps. 14, 1-2). Auch Greta scheint Gott nicht zu kennen, sie sucht die Ehre von Menschen, sie ruft Schüler dazu auf, sich gegen die Schulordnung zu stellen und gegen das System zu rebellieren. Jesus sagt: „Wie könnt ihr glauben, die ihr Ehre voneinander nehmt, und die Ehre, die von Gott allein ist, sucht ihr nicht? (Joh. 5,44), auch Gehorsam gegenüber dem Wort Gottes und dem allmächtigen Gott darf nicht ignoriert werden, wenn wir den Segen Gottes bekommen möchten.

Je mehr sich die Menschen von Gott und seinem Wort entfernen, sich ihre eigene Religiosität basteln, und nicht danach fragen, was Gott gefällt, bleibt Gott nur die Möglichkeit, so zu reagieren, wie wir in Jeremia 23,19 lesen können: „Siehe, es wird ein Wetter des Herrn kommen voll Grimm und ein schreckliches Ungewitter auf den Kopf der Gottlosen niedergehen. Und des Herrn Zorn wird nicht ablassen, bis er tue und ausrichte, was er im Sinn hat; zur letzten Zeit (Heute) werdet ihr es klar erkennen.“

Liebe Leser genauso wenig wie die Baals Priester mit ihren Anstrengungen nach Feuer vom Himmel erfolgreich waren, obwohl sie nichts unversucht ließen, werden auch Greta Thunberg, „Fridays for Future“, die Grünen und alle anderen, nicht das Ziel erreichen, dass sie sich wünschen.

Verstehen Sie mich bitte nicht falsch, es spricht überhaupt nichts dagegen, verantwortlich mit den uns zur Verfügung stehenden Ressourcen umzugehen und dieses Verhalten auch zu optimieren und Fehlverhalten und Verschwendung zu beenden. Die Klimakrise können wir jedoch nur beeinflussen, wenn wir uns an den wenden, der diese Welt geschaffen hat. Gott sehnt sich danach, dass die Menschen wieder danach fragen, was Gott wichtig ist, dass sie das Liebesangebot Gottes, durch seinen Sohn Jesus Christus annehmen. Gott möchte nicht das Menschen verloren gehen, Er ist jedoch auch ein Gott der strafend eingreift, wenn die Menschen sich von seinen Geboten und Weisungen

abwenden. Jesus selbst ermahnt die Menschen zur Wachsamkeit: „Denn so wie sie waren in den Tagen vor der Sintflut – sie aßen, sie tranken, sie heirateten und ließen sich heiraten, bis zu dem Tag, da Noah in die Arche ging; und sie erkannten es nicht, bis die Sintflut kam und raffte sie alle dahin -, so wird auch sein das Kommen des Sohnes des Menschen ... darum wachet; denn ihr wisst nicht, zu welcher Stunde euer Herr kommen wird“ (Matth. 24, 38 ff).

Liebe Eva Boyks, sehr verehrte Schulleiterin Schwester Katharina Merz, sehr geehrte Damen und Herren, so möchte ich schließen und daran erinnern, Gott hat uns die 10 Gebote gegeben, die auch heute noch ihre volle Gültigkeit haben. Wir sollen keine anderen Götter neben ihm haben, wir sollen sein Wort lieben, nicht falsch Zeugnis reden wider unseren Nächsten, um nur einige zu nennen! Gottes Wort ist das Kursbuch für ein gelingendes Leben, für eine gesunde Gesellschaft, die Gott segnen möchte. Weiter ist die Bibel auch das reinste Fachbuch für alles was mit unserem Klima zusammenhängt. Wussten Sie, dass die Bibel sich in mehr als 2000 Versen mit dem Wetter und den Naturgewalten beschäftigt? Sehr gerne bin ich auch bereit, Ihrem geschätzten Lehrerkollegium zu diesem Thema, Rede und Antwort zu stehen.

Mit freundlichem Gruß

Martin Dobat

97082 Würzburg